



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
111 (1901)**

268 (13.6.1901) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-90613](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-90613)

# General-Anzeiger



Telegraphische Adressen:  
Journal Mannheim.  
In der Postzeitung unter  
Nr. 2621.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich für die Redaktion:  
Dr. Paul Garma,  
für den Lokal- und Provinzial-  
Theil: Ernst Müller,  
für den Theater- und Musik-  
Theil: Eberhard Buchner,  
für den literarischen-  
Theil: Karl Kappel.  
Korrespondent und Redakteur:  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei, (Ecke Mannheimer  
Lagerhaus, Untert.)  
Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Anmütlich in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(III. Jahrgang.)

Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Illust. Nr. 615.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 268

Donnerstag, 15. Juni 1901.

(Abendblatt.)

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 15. Juni 1901.

#### Die Wirkung des englischen Kohlenausfuhrzolls.

Die Annahme der englischen Kohlenproduzenten, daß das Ausland den Zoll tragen würde und müsse, trifft, soweit Deutschland in Betracht kommt, nicht zu. Wir haben schon vor einigen Wochen darauf hingewiesen, daß die englische Kohlenausfuhr nach Deutschland sich im Rückgang befindet, und diese Wahrnehmung bestätigt sich auch während der ersten fünf Monate dieses laufenden Jahres, wo in Hamburg 100 Kohlenfahrzeuge weniger aus England eintrafen, als während desselben Zeitraums im Vorjahre (615 gegen 714 im Jahre 1900). Dieser bedeutende Rückgang an Verbrauch englischer Kohle fällt um so mehr ins Gewicht, als der Kohlenkonsum der deutschen Schiffahrt sich ganz bedeutend gesteigert hat. Dieser Mehrverbrauch kann aber jetzt vollauf durch die westfälische Kohle befriedigt werden, die durch den Dortmund-Emskanal nach Emden befördert wird, wo eine Anzahl von Schiffen sie im dortigen neu angelegten Hafen direkt übernehmen kann. So ist es durchaus nicht ausgeschlossen, daß sich die deutsche Schiffahrt allmählich völlig unabhängig von fremder Kohleneinfuhr macht.

#### Die Militärausgaben von fünf europäischen Großstaaten

Innerhalb der letzten 20 Jahre sind nach einer im „Journal of the Royal Statistical Society“ mitgetheilten Zusammenstellung gewesen:

	1880	1890	1900
	Millionen Mark		
Großbritannien	570	656	885
Frankreich	600	825	798
Rußland	678	767	720
Italien	200	300	348
Deutschland	435	598	756

1880 trug also Rußland die schwerste Lastung bei einer Ausgabe von 678 Millionen Mark, gegenwärtig trägt sie Großbritannien bei einer Ausgabe von 885 Millionen Mark, während Rußland in die vorletzte Linie gerückt ist, hinter Frankreich und Deutschland und nur über Italien steht. Die Steigerung der Militärausgaben ist übrigens am Stärksten in Deutschland gewesen, sie war hier binnen zwanzig Jahren absolut 351 Millionen Mark, gegen 315 Millionen in Großbritannien, 266 Millionen in Frankreich, 248 Millionen in Italien und nur 42 Millionen in Deutschland. Relativ gemessen fällt die Ausgabensteigerung in Deutschland gegenüber jener in den anderen Staaten noch mehr ins Gewicht.

#### Sachfängerelei nach Argentinien.

Dem Charakter der gegenwärtigen Auswanderung nach Süd-Amerika wird man nicht gerecht, wenn man die statistischen Zahlen der Auswanderung einfach als dauernden Zuwachs des Einwanderungslandes rechnet. Die Verbindungen über See haben an Schnelligkeit, Häufigkeit und Bequemlichkeit so zugenommen, daß Wanderungen hinüber und herüber immer mehr zur Regel werden und an zahlreicher Bedeutung die dauernde Auswanderung vielleicht bald übertrifft werden. Die Italiener, Spanier, Portugiesen, die nach Südamerika gehen, suchen dort ebenso oft nur zeitweilige Arbeit als dauernde Niederlassung und sind darauf bedacht, mit kleinen Ersparnissen wieder in die Heimath zu kehren. Diese Wanderung paßt sich den wirt-

schäftlichen Verhältnissen beider Ländergruppen an und ist beiden zum Vortheil. Südamerika erhält tüchtige Arbeitskräfte, wenn und solange es reichliche Beschäftigung für sie hat, Südeuropa wird von überschüssigen, mittellosen Bevölkerungsteilen zeitweise entlastet, dabei werden ihm seine Bürger doch nicht dauernd entfremdet, sie kehren mit einigen Mitteln und vermehrter Erfahrung zurück und werden durch die Erziehung, die das Leben in der Fremde bietet, nur um so brauchbarere Bürger. Im Verkehr der Arbeiter zwischen Rußland und Deutschland, wo die Sachfängerelei in Reinkultur geübt wird und niemals in Auswanderung übergehen darf, sind ja die günstigen Wirkungen für die Volkswirtschaft beider Staaten vielfach hervorgetreten und anerkannt. Für Argentinien steht pro 1899 einer Einwanderung von 84 442 Köpfen bereits eine Rückwanderung von 38 397 gegenüber (Italiener sind 53 295 ein- und 25 604 ausgewandert, Spanier 19 798 und 7520, Franzosen 2473 und 2600, Portugiesen 197 und 43). Bei den Mitteleuropäern finden wir kleinere Zahlen der Ein- und Auswanderung, in denen wohl noch ein beträchtlicher Antheil von Geschäftsfreisenden steht (Deutsche 782 und 666, Oesterreicher 950 und 107, Schweizer 343 und 65).

#### Vom neuen Bundesstaat Australien.

Aus Sydney wird uns unter dem 6. Mai geschrieben: Es ist vielleicht nicht unangebracht, einen Vergleich zwischen den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika von gestern und Australasien von heute zu ziehen. Als im Jahre 1787 die Unabhängigkeit Nord-Amerika's unterzeichnet wurde, hatte die damalige Republik eine Einwohnerzahl von 3 900 000 Seelen und sah auf einen Zeitraum von etwa 150 Jahren seit der Landung der ersten Ansiedler zurück. Das Gesamteinkommen der verbündeten Staaten betrug weniger als 3 Millionen Pfund Sterling, und der Handel des Landes war nicht einmal des Erwähnens werth. Australien, hiermit in Vergleich gestellt, weist nur insofern eine Uebereinstimmung mit obigen Angaben auf, als die Einwohnerzahl im Jahre 1891, als der erste Umriß der bundesstaatlichen Verfassung entworfen wurde, ebenfalls etwa 3 900 000 Seelen betrug. Aber die außerordentlich glänzende, die finanzielle Lage Australiens gegen die Amerikas in jener Zeit ab! Unsere Gesamt-Einkünfte betragen in 1891 30 000 000 Pfd. Sterl. oder ein Viertel der Einkünfte Großbritanniens, und der Handelsumsatz 150 000 000 Pfd. Sterl., während unsere Ansiedlungs-Periode nur um 100 Jahre zurückreicht. Allerdings ließe sich dagegen einwenden, daß Nord-Amerika, so lange es unter englischer Herrschaft war, bis auf den letzten Cent durch Großbritannien ausgezogen wurde; keine einheimischen Industrien waren gestattet, und die ganzen Staatseinkünfte wurden in Ausfuhrzöllen auf Rohmaterialien erhoben. — Das verbündete Australien besitzt zur Zeit eine ungefähre Einwohnerzahl von 4 Millionen Seelen, die Gesamteinkünfte betragen 25 000 000 Pfd. Sterl., es hat produktive Industrien, die jährlich Waaren im Werthe von 150 000 Pfd. Sterl. hervorbringen, — einen Handelsumsatz von 130 000 000 Pfd. Sterl., der Schiffsverkehr beträgt 10 000 000 Reg.-Tonnen und es hat materielle Hilfsquellen gesammelt im Werthe von 1 385 000 000 Pfd. Sterl., was Alles zusammengenommen wahrlich kein schlechter Anfang für ein junges Staatswesen genannt werden kann.

### Deutsches Reich.

Berlin, 12. Juni. (Für die Enthüllungsfest des Bismarck-Denkmal) vor dem Reichstagsgebäude am 16. Juni ist nach der „Kreuzzeitung“ folgendes Programm aufgestellt worden: Die Reichstags-Abgeordneten versammeln sich bis spätestens 11¼ Uhr im Ruppelraume der Wandelhalle des Reichstags-Gebäudes und werden sich von dort in gemeinschaftlichem Zuge über die Freitreppe am Königsplatz nach dem Festplatz begeben. Der Kaiser wird um 12 Uhr von dem Reichskanzler Grafen v. Bülowo und dem Präsidenten des Reichstages Grafen v. Ballestrem, sowie von dem Denkmals-Komitee empfangen werden. Nach einleitendem Gesänge der Schulkinder wird der Wirkliche Geheim Rath Dr. v. Ledebow das Standbild dem Reichskanzler übergeben, der es mit einer Ansprache übernehmen wird, die mit einem Hoch auf den Kaiser auslingen wird. Die Musik spielt die Nationalhymne. Hierauf erbittet Erg. v. Ledebow sich vom Kaiser die Erlaubniß zur Enthüllung des Denkmals. Während der Enthüllung werden die Musikkorps spielen, dann folgt ein Rundgang um das Denkmal. In dem Augenblick, wo der Monarch den Festplatz verläßt, wird Graf Ballestrem ein Hoch auf den Kaiser ausbringen.

(Der Kronigische Nordprozeß) dürfte, wie der „Königsbl. Post.“ aus Gumbinnen berichtet wird, in der Berufungsinstanz schon im Laufe der nächsten Wochen vor dem Königsberger Obergericht zur Verhandlung gekommen. Wegen des umfangreichen Zeugenapparats und der notwendigen Lokalbeschäftigungen wird jedoch voraussichtlich auch die neuerliche Verhandlung wieder in Gumbinnen stattfinden.

### Oesterreich-Ungarn.

Prag, 12. Juni. (Die Anwesenheit des Kaisers Franz Joseph) feierten die Tschechen mit einem Ständchen vor der Lese- und Redehalle der deutschen Studenten. Der Ausschuss hat mit den statutenmäßigen Vereinsfarben schwarz-roth-gold decorirt. Eine große tschechische Volksmenge sammelte sich vor dem Hause an und begann zu johlen. Einer stieg auf die Leiter und rief die Dekoration herunter. Eine Studentendeputation begab sich sofort zum Polizeidirektor, der mit Rücksicht auf die öffentliche Ruhe und Ordnung die Abnahme der Dekoration verfügte. Eine Beschwerde beim Statthalter-Präsidenten blieb erfolglos. Der Ausschuss mußte die Dekoration abnehmen, erhob aber drähtlich Einspruch beim Ministerium.

### Zur Palastrevolution im Figaro.

Schreibt man uns aus Paris, 12. Juni: Die außerordentliche General-Versammlung der Aktionäre des „Figaro“, welche Perivier, der schon seinen Mitdirektor de Robahs hinausgeworfen hatte, verbieten lassen wollte, aber nicht konnte, fand gestern Nachmittag statt. 7256 Aktien waren deponirt worden, also nicht ganz die Hälfte, da die Gesamtzahl der Figaro-Aktien 19 000 beträgt, und darauf wird Perivier sich ohne Zweifel stützen, um sich gegen die in der Versammlung gefassten Beschlüsse noch weiter aufzulehnen. Die verlaulert, wurden in dem Rapporte, den der Präsident des Ausschusses, Prestat, verlas, schwere Anschuldigungen gegen Perivier und de Robahs nicht nur, sondern auch gegen den verstorbenen Francis

### Tagesneuigkeiten.

— Ueber die Toilettenpraktik beim Reuen in Antoni wird aus Paris berichtet: Das Rennen in Antoni (Vols de Boulogne) hat das gleichzeitige Blüthenfest noch übertrifft. Die Tribüne, der Spielplatz gleichen einem unermeßlichen Blumenbeet, dessen Fortsetzung durch die Laufende in allen Farben schillernden Sonnenschirme inmitten der Rennbahn selbst gebildet wurde. Die Sonnenschirme sahen alle sehr düstig und lustig aus durch ihre leichten Stoffe, die noch eine starke Hand bereit unter dem Geißel frei flattern; durch die feinen Spitzen und die Tüllwolken, mit denen sie umkleidet sind. Dazu die Hüte, besonders auf der Tribüne, von denen jeder für sich einen Blumenkorb vorstellt. Und da sollen die Damen selbst nicht erst recht die schönsten aller Blumen sein! Natürlich alle erdenklichen Querformen, Baretts, Turban, Strohhut verschiedener Gestalt, jedoch meist flach, breit, mit geschwungener Krönung. Ueberall Spitzen, Tüll, Blumen, auch noch einige Federn. Hier ein Baretts aus Valenciennes-Spitzen wolke aufgebaut und mit Rosen besetzt; weiches Satinband ist darüber und darunter gewunden. Ein Turban, ebenfalls Valenciennes, ist sehr weit, seine Rosen stecken in Tüllwolken. Die Kappe ist sehr niedrig, sitzt nur so auf dem Haar, wird von einem Geflecht aus weichen Satin gekleidet. Umien, am Rand, wiederum Rosen, die gar schön auf dem Haar liegen, dieses vortheilhaft hervorheben. Ueber den Blumen herrschen weisse und helle Farben an den Hüften fast ausschließlich. In welchem vielfältigen Kleidungsstil hat sich nicht der Volero entwickelt? Bald gleicht er einer Weite, bald möchte man ihn einfach Brustlatz nennen. Dieser über: nur den Obertheil der Brust, hat keine Aermel, besteht nur aus Spitzen oder feiner, durchbrochener Stickerei. Durch die helle, oft gelbliche Farbentönung hebt sich solcher Brustlatz gar hübsch von dem farbigen Kleid ab, oder bringt vielmehr dieses erst recht zur Geltung. Oft fehlen auch Hüften, Metallplättchen, selbst Edelsteine nicht an diesem so neuartigen Kleid. Das Kleid selbst ist ebenfalls stark mit Spitzen verziert, mit durchbrochenen Borten besetzt, am Ellbogen zeigt der Aermel stets hübsche Wauschen, Wellungen, wie einst die Schilddarmel der Land-

meiste. Die vielbesprochene, längst in ihre Vorbereitungsphase, Gips-Dolch und Dauch aufgelöste Pariserin, über dem Haupteingang der Weltausstellung, läßt jetzt eine Nachwirkung auf die Mode. Manche Damen tragen Kleider, die ganz ihrem Mantel oder Ueberkleid nachgeahmt sind. Das Kleid hat ganz dessen Schnitt. Vorn steht das Kleid scheinbar offen, die Mäntel der beiden Flügel sind mit starken weißen Borten hervorgehoben. Aber beide Flügel sind durch eine hellere Unterlage verbunden, die von Weitem als eine Art Unterkleid erscheint, während das Kleid selbst den besagten Mantel oder Ueberkleid der Pariserin darstellt. Hier soll man gleich auch ein Ankniff des Kunst der jüngeren Erscheinung verrathen werden. Das berühmte Pariser Schmürkleiden (Corset doctoresse) hat längst sein eberbürtiges Seitenstück in Deutschland. Der Unterschied besteht nur noch darin, daß man dasselbe dort anders trägt und anlegt. Die Pariserin zieht mit größter Sorgfalt darauf, daß das Schmürkleiden die Brust nach oben hebt. Die Unterleider, der Ueberrock, werden aber nicht auf der Hüfte angelegt, sondern unten an das Schmürkleiden gedrängt, dessen Rand hierzu mit einigen Haken versehen ist. Dadurch wird die schöne glatte Taille, die reizende Schamlosigkeit erzielt, welche hier allen „Kuchenhälschen“ sofort bei den Pariserinnen auffällt. Der Brust-Ansatz, am Gürtel verschwindet ebenso wie die zu große Heppigkeit der Brust. So erscheinen die Pariserinnen schlank, ohne es deshalb in Wirklichkeit mehr zu sein als andere. Es ist immer die alte Geschichte: es genügt nicht, Pariser Kleider zu tragen, man muß sie auch pariserisch anzulegen wissen. Und man etwas über die Damen des Blumenbeets zu Antoni: Frau Boubet violettweisses Kleid, Frau Deschamps — fünfjährige Präsidentin der Republik, tragen die Schmeichler — Kleid aus weißer Musselin mit inländischen Spitzen, großer blauer Hut mit Straußenfedern; Baronin Roger, Kleid mit gelbem Musselin, Mäntelchen aus schwarzer Felle; Frau Du Vos, weiß und schwarz; Gräfin v. Gama, seidengefärbtes Kleid mit Bouleard-Cora; Gräfin v. Perigord, grauer Schopf, Bruststück rosa; Gräfin de Tonlades, Musselin mit weißen Spitzen; Frau Scandon, Kleid aus schwefelgelbem Bouleard; Gräfin Chereil, himmelblaues Kleid mit Grau-Spitzen u. s. w. Vorherrschende Farben sind: weiß, schwarz,

rosa, wassergrün, strohgelb, hellbraun, hellblau, grau, roth — natürlich in allen Abstufungen; schwarz fast immer in Verbindung mit weiß.

— Ein tollkühner Ausbruch von fünf Gefangenen aus dem Gerichtsgefängnis hat in Potsdam stattgefunden. Unter den Ausbrechern befinden sich mehrere schwere Verbrecher, der 45jährige Arbeiter Friedrich Schlichting und der 30jährige Zimmermann Franz Widmowski. Beide Verbrecher haben schon längere Jahre in Zuchthäusern und Gefängnissen zugebracht. Mit ihnen gemeinsam lagen in einer Zelle des zweiten Stockwerks des Gerichtsgefängnisses zwei wegen leichter Straftaten inhaftierte Männer, außerdem noch der Reuenerkennung Gustav S., welcher sich demnach vor dem Schwurgericht wegen Falschmünzerei zu verantworten hat. Das Potsdamer Gerichtsgefängnis ist auf dem Hofe des Amtsgerichts gelegen und rings herum von Gebäuden umgeben. Um den Gefangenen die Aussicht zu benehmen, hat man die Fenster der Zellen mit einem hölzernen kastenartigen Vorban, der nach oben sich erweitert und offen ist, umgeben. Hierauf haben die Ausbrecher ihren Plan gebaut. Mit ihren Arbeitmessern, denen sie sägartige Einschnitte beibrachten, fügten sie nach und nach die eisernen Trauben des Zellensfensters durch. Dann zwangte sich ein Gefangener nach dem anderen in den Holzvorban des Fensters, richtete sich darin auf und erreichte so das über demselben gelegene schmale Bodenfenster, in das hinein sich dann einzeln die Ausbrecher schlangen. Auf dem Boden befand sich eine Wäscheleine, welche die Ausbrecher zu ihrer weiteren Flucht benutzten, indem sie sich Nachts halb 12 Uhr an derselben nach dem Grundstück des Schlächtereimstellers Otto, Waisenstraße 15, herabließen. Ein Gefelle des Schlächtereimstellers hörte an der Mauer Geräusch, zündete ein Streichholz an und sah, wie ein Mann auf der Mauer saß, der dann von derselben mit einem hübschen Sprung auf das 2 Meter entfernte Schuppendach des Nachbargrundstücks gelangte und dann verschwand. Zwei nachfolgenden Ausbrechern gelang der gewagte Sprung nicht, sie führten vielmehr in einen Haufen Glascherben und blieben, laut aufschreiend, nicht unerheblich verletzt, an der Erde liegen, um später wieder dingfest gemacht zu werden. Zwei weitere Gefangene hatten sich, nachdem sie sahen,

eben, also die drei Nachfolger Willemessani's, inel-  
 chließlich durch legitime Verfügungen die fernere Lei-  
 den dieses Blattes anvertraut hatte. Danach hätten diese die  
 Lunge, die sie für die Panama-Publicität bezogen, zum Teil  
 aufbehalten, statt sie dem Geschäftsfond einzubereiten, und  
 noch andere ähnliche „unbeliebte“ Handlungen begangen, welche  
 verdienten, daß die beiden Ueberlebenden abgesetzt würden. Nach  
 der Versammlung gab sich Prestat nach der Rue Drouot, um  
 Perivier die Mitteilung zu machen, daß er nicht länger Direktor  
 des „Figaro“ sei. Er fand geschlossene Thüren und mußte lange  
 parlamentieren, ehe ihm und einigen Begleitern Einlaß gewährt  
 wurde. Das ganze Personal war aufgeboden worden, um das  
 Innere des Hauses, die Treppe und die große Halle zu bewachen.  
 Zwischen Perivier und Prestat fanden nun lärmende Auftritte  
 statt, die für den Lesenden nicht das gewünschte Resultat hatten,  
 denn Perivier ließ sich nicht hinauswerfen und Rationni, dem  
 die Druckerei des „Figaro“ gehört, stellte sich auf dessen Seite,  
 indem er erklärte, der Name Prestat's stehe nicht unter seinem  
 Kontrakte, wohl aber der Perivier's. So konnte der „Figaro“  
 heute erscheinen mit einem „Un Autentat“ überschriebenen Artikel  
 Perivier's an der Spitze, worin er schärfstens gegen das Vor-  
 gehen Prestat's, des Ausschusses und der Generalversammlung  
 protestirt und in einem pompösen Stile erklärt, er werde bis zum  
 äußersten Widerstand leisten, um die Traditionen des Figaro  
 aufrecht zu erhalten und das Blatt gegen die Mächte der  
 „kosmopolitischen Syndikate“ zu verteidigen. Der „Figaro“  
 dürfte bis am 29. Juni, an welchem Tage das Handelsgericht in  
 dem Konflikt befindet sich, unter der Direction von Perivier  
 erscheinen. Doch sind neue Zwischenfälle, „Autentats“ und Staats-  
 streiche, noch allem, was man hört, nicht ausgeschlossen. Perivier  
 will in seinem Rechte sein, de Robahs aber auch, obwohl Beide  
 von der gestrigen Generalversammlung abgesetzt wurden. Prestat,  
 der Präsident des Ausschusses, macht heute Miene, im  
 Figaro-Hotel sich fest niederzulassen und dabei wird Gaston  
 Calmette, der bisherige Sekretär des Blattes, dem der Posten  
 eines Direktors in Aussicht gestellt ist, wohl behülflich sein, um so  
 mehr, da er und Prestat mit einander verwandt sind.

### Aus Stadt und Land.

Wannheim, 13. Juni 1901.

#### Preisvertheilung in der Conditorei- Ausstellung.

Heute Mittag gegen 12 Uhr fand in der deutschen Conditorei-  
 ausstellung dahier die Preisvertheilung statt. Im Namen des Preis-  
 richters hielt dessen Vorsitzender, Herr Hofmeister W. Hoffmann,  
 eine kleine Ansprache, in der er mittheilte, daß Preisrichter habe  
 mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit, aber auch mit großem Wohl-  
 wollen, — er betone ausdrücklich, mit großem Wohlwollen, seines  
 Amtes gewaltet. Er hoffe, daß alle Aussteller mit den Preisrichtern  
 zufrieden sind und ihnen ein gutes Andenken bewahren werden.

Darauf verlas der Schriftführer des Preisgerichts, Herr Kon-  
 ditor R. v. d. Berlin, die Liste der Premitien.

Es erhielten: Joh. Hil. Wagner, Mainz, Diplom zur goldenen  
 Medaille. Bürgermeister u. Weib, Frankfurt a. M., Dipl. 3. g. Red.  
 Leo Müller, Ludwigshafen a. Rh., Dipl. 3. g. Red. Friedrich u. Friz,  
 Bensbach-Stuttgart, Dipl. 3. g. Red. W. H. Wöbel, Bensbach-  
 Stuttgart, Diplom zur silbernen Medaille. Ludwig Brenner II,  
 Meisbachhausen, Diplom 3. gold. Medaille. 3. Apt, Frankfurt a. M.,  
 Dipl. 3. silb. Red. Max Aldert, Steinach, Dipl. 3. silb. Red. C.  
 E. Schläpfer, Mannheim, Dipl. 3. gold. Red. Gustav  
 Oagen, Mainzheim, Dipl. 3. gold. Red. u. Preis der Stadt Mann-  
 heim (Hilffler Rufsch). Dr. Ernst Andree, München, Dipl. zur  
 silb. Med. Johann Bullinger, Landau, Dipl. 3. bronz. Medaille.  
 Carl Vieh, Stuttgart, Dipl. 3. gold. Red. Anton Kestner u. u.  
 Mannheim, Dipl. 3. silb. Red. Georg Ehrbar, Mannheim, Dipl.  
 zur silb. Med. Gebr. Müller, Darmstadt, Dipl. 3. gold. Red. Rich.  
 Schumann, Dresden, Dipl. 3. gold. Red. und Ehrenpreis (1 Kuffsch,  
 Hans Schale). Jar. Kliffaeder, Mannheim, Dipl. 3. silb. Red.  
 Carl und Joseph Herdogen, Mannheim, Dipl. 3. gold. Red. und  
 Ehrenpreis der Stadt Mannheim (Ruffsch). Strana-Berle Nie-  
 schen u. M., Dipl. 3. gold. Red. und Ehrenpreis. Bruno Knecht,  
 Berlin, Dipl. 3. gold. Red. und Ehrenpreis. Hedjohel Wertz-  
 heim, Mannheim, Dipl. 3. silb. Red. S. Meier, Worms a. Rh.,  
 Dipl. 3. bronz. Red. F. Meinede u. Verth, Dipl. 3. silb. Red.  
 Georg Kormann, Nürnberg, Dipl. 3. gold. Red. Bischoff u. Co.,  
 Weidingsfeld a. M., Dipl. 3. bronz. Red. Hermann Haure,  
 Mannheim, Dipl. 3. gold. Red. Carl Hageborn, Osnabrück, Dipl.  
 zur gold. Red. Th. Carl Wg. Stuttgart, Dipl. 3. gold. Red. und  
 Ehrenpreis vom Bad. Conditorenverband (1 Schale). Friedrich  
 Rehrer, Heidelberg, Dipl. 3. bronz. Red. Georg Dehmann, Schwab-  
 hall, Dipl. 3. silb. Red. W. H. Thomas, Steinboomsdorf, Dipl.  
 zur bronz. Red. Carl Reff, Weiden, Dipl. 3. silb. Red. Carl Wiebe-  
 mann, Hamburg, Dipl. 3. gold. Red. T. o. u. Co., Mannheim,  
 Dipl. 3. gold. Red. Jacob Jung, Kaiserslautern, Dipl. 3. silb. Red.  
 Herrl u. Co., Halle a. S., Dipl. 3. silb. Red. Georg Kengel, Ober-

rieden, Dipl. 3. gold. Red. Herm. Hof. Joh. Vogel, München, Dipl.  
 zur gold. Red. und Ehrenpreis. Geisler u. Tobris, Berlin, Dipl. 3.  
 gold. Red. H. G. Klebe, Eberstadt, Dipl. 3. gold. Red. Christ.  
 Müller, Stuttgart, Dipl. 3. bronz. Red. C. E. Feder, Solingen,  
 Dipl. 3. silb. Red. Wilhelm Jahnmann, Gohlens a. Rh., Dipl. zur  
 gold. Red. H. Reimann, Leipzig, Dipl. 3. bronz. Red. J. J. u.  
 Co., Frankfurt a. M., Dipl. 3. gold. Red. Carl Kalmiedt,  
 Mannheim, Dipl. 3. gold. Red. und Ehrenpreis (1 Kuffsch). Carl  
 V. v. d. R., Mannheim, Dipl. 3. gold. Red. Kichelmann und  
 Schläpfer, Dittmen, Dipl. 3. gold. Red. B. H. F. F. F., Leipzig, Dipl.  
 zur gold. Red. u. C. Letter, Altona, Dipl. 3. gold. Red. Joseph  
 Meyer, Mannheim, Dipl. 3. bronz. Red. Hermann Steph.  
 Darmstadt, Dipl. 3. silb. Red. Philipp Straußinger, Weiskheim, Dipl.  
 3. gold. Red. Roschly u. Co., Bern, Dipl. 3. silb. Red. Carl  
 Reinhardt, Kaiserslautern, Dipl. 3. silb. Red. Franz Wüthel,  
 Speyer, Dipl. 3. gold. Medaille. Emil Rosier, Heidelberg, Dipl.  
 zur gold. Red. und Ehrenpreis der Freien Vereinigung Mann-  
 heim (1 Kuffsch). Tobler u. Co. Bern, Dipl. 3. gold. Red. Societes  
 Peter, Dipl. 3. gold. Red. H. Heberer, Mannheim, Dipl. 3.  
 gold. Red. H. Siegel u. Co., Stuttgart, Dipl. 3. silb. Red. C.  
 Kieglwainer, Mannheim, Dipl. 3. silb. Red. Heinrich  
 Kellert, Mannheim, gold. Red. sowie Staatspreis des  
 Großh. bad. Ministeriums des Innern und ein Ehrenpreis. Adolf  
 Gerstel, Mannheim, gold. Red. Eberhard Klein, Ludwigshafen,  
 silb. Red. Ferd. Koch, F. v. C. u. C. u. C., silb. Red. Richard  
 Häring, Mainz, Dipl. 3. silb. Red. Sch. a. h., Mannheim, Dipl. 3.  
 gold. Medaille. Bekker Hochschule, 15 Anerkennungsdiploime für  
 Gesellen und Lehrlinge und 1 Ehrenpreis (Theeservice). Die Con-  
 ditorei Berlin, Dipl. zur gold. Medaille. Rudolf Pabel, Berlin, Dipl.  
 3. gold. Red. und Ehrenpreis. Silvestor Altmann u. Co., Sabonn,  
 Dipl. 3. gold. Red. Carl Jim. Nürnberg, Dipl. 3. gold. Red.  
 Schwabenland, Ludwigshafen, Dipl. 3. gold. Red. Lebr. Joseph  
 Keller, Schrodenshaus, Anerkennungsdiploime. Eugen Müller, Dresden,  
 Dipl. 3. gold. Red. Carl Stücken, Heilbronn, Stadtpreis Mannheim.  
 20 Mart haar. Gustav Vogelbacher, Weiskheim, Weiskheim, Cond. W.  
 R. 25. Georg Bengert, Mannheim, Weiskheim, Cond. W. 20.  
 Phil. Bender, Mannheim, Stadtpreis 16 M. Franz Ball, Mann-  
 heim, Stadtpreis 10 M. Carl Ries, Mainz, Dipl. 3. gold. Red.  
 Kuchner u. Co., Würzburg, Dipl. 3. gold. Red. Carl Gruber, Mainz,  
 Dipl. 3. gold. Red. Heinrich Ernst, Heidelberg, Stadtpreis 25 M.  
 J. R. Lehmann, Dresden, Dipl. 3. gold. Red. Gebr. Dömer,  
 Wiesbaden, Dipl. 3. gold. Red. und Ehrenpreis (1 Botole). H. Röhr,  
 Karlsruhe, Dipl. 3. bronzenen Red. Robert Kufcher, Leipzig, Dipl.  
 3. gold. Red. Fritz Huber, Mannheim, Stadtpreis 10 M. Gustav  
 Döllmuth, München, Dipl. 3. gold. Red. H. Barber, Mann-  
 heim, Dipl. 3. gold. Red. und Ehrenpreis. H. H. H. J., Chemnitz,  
 Dipl. 3. gold. Red. West u. Arn, Freiburg, Dipl. 3. gold. Red.  
 Ludwig Köhler und Hans Berle, Ludwigshafen, Freie V. Mannheim,  
 je 15 M.

Die Musikpelle spielte bei der Verlesung der Ehrenpreise  
 jeweils einen Tusch. Nach der Preisvertheilung dankte Herr Hoff-  
 mann den Mitgliedern des Mannheimer Ausstellungsausschusses, vor  
 allem dem Trio Hagen, Salentin u. C. Herrdegen für die  
 äußerst gelungene Ausrichtung, welche überdies bisher selten  
 gefunden habe und auch in der Zukunft selten finden werde. Er schloß  
 seine Ansprache mit einem von den Ausstellern herzlich aufgenom-  
 menen Hoch auf die Herren Hagen, Salentin und Herrdegen von  
 Mannheim. Im Anschluß hieran wurden den mit Ehrenpreisen be-  
 dachten Ausstellern diese Preise übergeben.

**Besehungen.** Eisenbahn-Betriebsassistent Anton Huber in  
 Appenzel wurde zur Besehung der Stationsvorstandsstelle nach  
 Neulandheim und Betriebsassistent Adolf Keroth in Neuland  
 Appenzel berufen.

**Personalien.** Der Fabrikdirektor Fritz Zander ist  
 zum Protaristen der Rheinischen Gummi- und Celluloid-Fabrik  
 bestellt. Die Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der  
 Firma erfolgt durch ihn in Gemeinschaft mit dem Protaristen  
 Willy Kladen.

Der Ausschuss der deutschen Turnerischeit wird in den Tagen  
 vom 27. bis 29. Juli in Heidelberg tagen.

**Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 22. Woche  
 vom 26. Mai bis 1. Juni 1901.** An Todesfällen sind die  
 67 Todesfälle, die in unserer Stadt vorliefen, verzeichnet das kaiser-  
 liche Gesundheitsamt folgende Kranke: In 4 Fälle Malaria  
 und Malaria, in — Fälle Scharlach, in — Fälle Diphtherie  
 und Group, in — Fälle Unterleibstypus (gastroenterischer), in —  
 Fälle Rindpest (Quarantäne), in 9 Fälle Lungenschwund-  
 rechte, in 9 Fälle akute Erkrankung der Nierenorgane, in 9 Fälle  
 akute Darmkrankheiten, in 8 Fälle Wundbrand, Kinder bis 1  
 Jahr. In 91 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten, in 8  
 Fälle gewalttätiger Tod.

**Wem gehört das Tringel?** Ein Radeburger Blatt schreibt:  
 Ein Barbier war der Meinung, daß der von den Kunden über den  
 festgesetzten Preis hinausgehende Mehrbetrag ihm, also dem Prin-  
 zipal gehöre und nicht dem bedienenden Gehilfen. Um eine Ent-  
 scheidung herbeizuführen, ließ er einem Bekannten das Rasieren mit  
 einem 50-Pfennigstück bezahlen. Als der Geheilte herausgeben wollte,  
 wies der Kunde großzügig ab. Der Geheilte ließ die 50 Pfennig  
 Tringel ein. Nun verklagte der Barbier den Geheilten wegen Dieb-  
 stahls. Aber das Gericht sprach ihn nach Anordnung eines Sachver-  
 ständigen frei. Das Tringelgeld solle dem Geheilten zu, weil es ihm

sächlich ein Geschenk des Kunden im denselben sei, zumal wenn die  
 Höhe der Entlohnung darauf schließen lasse, daß der Geheilte mit auf  
 Tringelgeld angewiesen sei.

**Kirschenente.** Auf der ganzen Bergstraße von Sandbühl-  
 heim bis Weiskheim und weiter hinunter ist jetzt die Kirschenente in  
 vollem Gange. Derselbe ist nach Güte und Menge sehr befriedigend  
 ausgefallen. Der größte Theil geht nach Norddeutschland, Berlin und  
 Hamburg.

### Aus dem Großherzogthum.

**Schwetzingen, 12. Juni.** Bei der schon lange anhaltenden, fast  
 ununterbrochenen Hitze und Trockenheit zeigten unsere Gärtenanlagen  
 ein rasches Wachsthum und erstreckendes, gesundes Aussehen; sie  
 haben über halbe Stangenhöhe erreicht. Dem Ungeziefer, das in  
 jüngster Zeit in den Ranken zum Vorschein kam, wurde durch den  
 überderragenden Gewitterregen Einhalt geboten. Wir haben nun  
 wieder alle Hoffnung, einer guten Ernte entgegenzusehen zu dürfen.

**Heidelberg, 12. Juni.** Wie wir berichteten, hat sich vorgestern  
 in der Baumgasse ein 18-jähriges Mädchen wegen eines von ihren  
 Angehörigen nicht geduldeten Liebesverhältnisses in selbstmörderischer  
 Absicht aus einem Fenster im 3. Stockwerk auf das Straßengiebel  
 gestürzt. Ihr Liebhaber, der 21-jährige Kaufmann Eduard Floh,  
 hatte nun ebenfalls versucht, seinem Leben gewaltsam ein Ende zu  
 machen. Gestern Mittag wollte er sich, in „Heidelb. Jg.“, in seiner  
 Wohnung zuerst die Pulsader der linken Hand öffnen; als ihm dieses  
 nicht gelang, brachte er sich zwei Revolverkugeln in die linke Brust-  
 seite bei; der junge Mann liegt nun schwer verletzt im akademischen  
 Krankenhaus. Das Mädchen befindet sich noch in bedrohlichem Zu-  
 stande bei ihren Angehörigen.

**Forstheim, 12. Juni.** In Enzingen kam gestern u. „Darl.  
 Wochenbl.“ die 84-jährige alte Ehefrau Gutzjahr auf schreckliche  
 Weise ums Leben. Sie stürzte bei dem Feuer in der Küche an für das  
 Frühstück; dabei muß sie dem Feuer zu nahe gekommen sein. Die  
 Kleider verbrannten ihr am Leibe. Als Hilfe herbeikam, war sie todt.

**Waldshut, 12. Juni.** Vorgestern schlug der Blitz in das Haus  
 des Gemeinderaths Eckert in Birndorf, das mit vier weiteren Ge-  
 bäuden in kurzer Zeit eingestürzt wurde.

**Freiburg, 12. Juni.** Der Oberbürgermeister genehmigte das  
 Gesuch dreier Mädchen um Aufnahme in die Oberprima der hiesigen  
 Oberrealschule.

**Willingen, 12. Juni.** Vom Schöffengericht Willingen wurde  
 die Dienstmagd Katharina Köhler von Kirchbach, eine Lägerin von  
 anständigen Lebenswandel, wegen Verleumdung zu 2 Monat Ge-  
 fängnis verurtheilt. Im Auftrage eines Anwaltens hatte ein Willinger  
 Rechtsanwalt in einer Klimentationsfache mit derselben mehrfach  
 unterhandelt, und wohl aus Mitleid, daß diese Verhandlungen für sie  
 nicht das gewünschte Resultat hatten, vorbereitete sie über den Anwalt  
 die insinuirten Verdächtigungen. Dieser wandte sich an die Staats-  
 anwaltschaft Konstanz und diese erhob in der Folge im öffentlichen  
 Interesse die Anklage. Bedäglich weil die Köhler infolge einer  
 Jugendkrankheit geistig etwas zurückgeblieben war, hatte sie es zu  
 danken, daß sie nicht zu einer noch schärferen Strafe verurtheilt  
 wurde.

**Aus dem hinteren Wiesenthal, 12. Juni.** Ein tragischer  
 Vorfall spielte sich am 2. d. Mts. im Spital in B. ab. Vor Kurzem  
 war in B. eine Kindtaube abgehalten worden, welches großes Er-  
 eigniß ein hiederer Einwohner von dort durch Revolverkugeln hatte  
 verheerlich wollen. Unglücklicherweise war er aber mit dem Ge-  
 brauch der Waffe sehr wenig vertraut und so kam es, daß er statt  
 einem Loch in die Natur sich ein solches ins Bein schloß. Da er aber  
 eine etwas allzu „energievolle“ Frau hatte, verheimlichte er ihr die  
 wahre Ursache seiner Verwundung und gab an, er habe sich an einem  
 Nagel geritzt. Jedoch die Sache verheimlichte sich und der Mann  
 machte ins Spital in B. Der Doktor konstatierte, daß die Revolver-  
 kugel noch im Bein stehe und empfahl dem Mann dringend, die  
 Operation im Wasler Spital vornehmen zu lassen. Inzwischen hatte  
 die Ehehälfte des unglücklichen Schützen von dem wahren Sachverhalt  
 Wind bekommen und als Niemand an etwas Schlechtes dachte, kam  
 sie plötzlich nachher in das Krankenhaus, in welchem der  
 Mann, von Schmerzen gepeinigt, lag und berief denselben — mit  
 Nichts, die nicht — eine kräftige Dose. Dabei überhäufte sie  
 ihren Ehehem mit Schimpfwörtern, daß er wegen so einer unglück-  
 lichen Kindtaubenschießerei, die dazu nur einem Waidle gepolten habe, nach  
 Basel solle. „Daraus wird nichts, Du bleibst mir hier!“ decretirte  
 sie. Erst als einige Strafe, die Frauen dieses ehehellen Konfliktens  
 waren, gegen die Stübende Partei ergriffen, gelang es, dem Mann  
 Ruhe zu verschaffen. Trotz des Einpruches der Frau wurde er nach  
 Basel übergeführt.

### Platz, Hessen und Umgebung.

**Worms, 12. Juni.** Herr Bauremeister Wilhelm G. o. h.  
 hat seinen Wohnsitz von hier entfernt, um nicht wiederzukommen, sondern  
 denselbe befindet sich geschäftlich in Forstheim, von wo er in kurzer  
 Zeit zurückzukehren gedenkt.

**Worms, 12. Juni.** Während das Gerücht von einer Duell-  
 affäre von der einen Seite ein Dementi erfährt, wird es von der  
 anderen Seite bestätigt. Es scheint jedoch festzustellen, daß der tod-  
 gegangene Leutnant noch am Leben, wenn er auch nicht unerheblich ver-  
 letzt ist.

daß die Mauer über das Nachbargrundstück unmöglich war, an der  
 Wache nach dem Hof des Gefängnisses herabgelassen und waren  
 dann über die niedrige Mauer, welche den Hof von dem Hof des  
 Amtsgerichts trennt, kletterten. Einer der Männer verdingte sich dann  
 in dem Wohngebäude des Hofes, wo er später ermittelt wurde, der  
 Andere kletterte freiwillig nach dem Gefängnis jurist. Entschlossen ist  
 bei dem tollkühnen Ausbruch nur der gefährliche Verbrecher, Arbeiter  
 Schilling. Ihm gelang es über das Schuppendach hinweg in seiner  
 Straflingskleidung bis zu dem Grundstück des Optikus Schaus zu  
 gelangen. Hier hat er eine Ackerseide eingebunden und ist dann ein-  
 gelang. Er hat hier Gelegenheit, einen guten schwarzen Anzug zu  
 haben, den er sich anzug, um sich dann im Hause so lange verbergen  
 zu halten, bis dasselbe Morgens geöffnet wurde. Dann verließ  
 Schilling, nachdem man inzwischen die anliegenden Grundstücke ab-  
 gesucht hatte, unangefochten das Haus und ist bisher nicht ermittelt  
 worden. Wahrscheinlich hat er sich nach Berlin gewandt.

Die Alveninsel im Runtiger See bei Regnitz wird in diesem  
 Jahre von etwa 50.000 Vögeln bevölkert. Die Vögelzucht, die  
 gegenwärtig mit dem Eintritt der Brutzeit ihre Ende erreicht hat, war  
 in diesem Jahre geringer als in den Vorjahren, und zwar beträgt  
 diese Ausbeute in gewöhnlichen Jahren 600 bis 700 Schod. Diese  
 Insel ist etwa 1 Hektar groß und erhebt sich nur wenig aus dem  
 Wasser des etwa 100 Meter hohen Sees. Sie ist mit niedrigem  
 Staudenwerk bepflanzt und mit Moos umlaubt. Nummer den zweiten  
 Tag wird eine Fledermaus vorgekommen. In diesem Juche bewegt sich  
 ein Kahn, der durch zwei Schaufelräder getrieben wird, in aller Frühe  
 zur Insel, die bei der Ummenge der weißen Vögel auslief, als wäre  
 sie mit einer Schneedecke überzogen. Sobald man sich der Insel  
 nähert, steigt der ganze umgebene Schwarm der Vögel mit großem  
 Getöse auf. Die Eier werden sogleich an Ort und Stelle auf der  
 Insel gesammelt und in große runde Gefäßstücke verpackt. Die Aus-  
 beute beginnt mit wenigen Schod täglich und erreicht mit 60 bis 70  
 Schod ihren Höhepunkt, um dann wieder hinunter zu gehen. Der  
 Preis unterliegt der Nachfrage und betrug diesmal 15 Mark für das

Schod. Die gesamte Ernte ist an eine hiesige Firma auf  
 Jahre hinaus verpachtet.

**Einfluß der Gemüse auf die Gesundheit.** Das eisenhaltige  
 Radeungswasser ist der Spinal und deshalb ein außerordentlich ge-  
 sundes Gemüse für die heranwachsende Jugend und besonders für  
 Malaria, blutige Personen, er soll auch eine direkte Wirkung  
 auf die Nerven haben; ebenso Radeungswasser, grün genossen. Spargel  
 reinigt das Blut. Sellerie wirkt auf das Verdauungssystem, heilt Rheu-  
 matismus und Neuralgie. Tomaten sind gut für die Leber, sie ent-  
 halten viel Schwefel, der zum Aufbau unserer Verdauungssysteme durch-  
 aus notwendig ist. Gelbe und weiße Rüben regen den Appetit,  
 Salat und Gurken wirken kühlend. Zwiebeln sind vortrefflich zur  
 Anregung eines schwachen Magens. Knoblauch und Aiben besitzen  
 hervorragende mehligende Kräfte, sie regen die Blutcirculation an  
 und bereichern die Absonderung des Speichels und des Galleensaftes.  
 Meerrettich, ras genossen, befördert die Verdauung. Nichts gilt als  
 Mittel gegen Rheumatismus, und die appetitregende Eigenschaft des  
 Rettichs ist allgemein bekannt.

**Unsere großen Frachtdampfer.** Die Zeit ist längst vorüber,  
 wo man es besonders hervorheben zu müssen glaubte, daß in den  
 Rauch eines Frachtdampfers mitleid die Kohlung von sieben langen  
 Eisenbahnhölzern brauen untergebracht werden konnte. Heute haben  
 die größten Frachtdampfer, 3. B. der America-Linie, die 14.000  
 Tonnen Schwerkraft, können demnach 1400 Doppelwaggons  
 nehmen. Jüngst derselben als einen Eisenbahngang berechnet,  
 finden in dem Riesenfeld unserer großen Ozeandampfer demnach 70  
 Eisenbahnhölzer Platz. Was von Bedeutung aber ist, überden werden  
 nach 2000 Passagiere befördert. Es scheint die veritableste Form die  
 Verbindung von Fracht- und Passagierdampfer zu sein. Die Reisen-  
 gebrüche erfordert natürlich auch erhöhte Rahrung gegen früher. Die  
 großen Dampfmaschinen brauchen heutzutage nicht mehr 100 Tonnen  
 Kohlen pro Tag, sondern bereits über 500 Tonnen und mehr. Je  
 größer die Schornsteine in der Fahrt sein soll. Gegenwärtig man  
 sich die Zahlen, d. h. man hat nötig, sie ruhig zu überdenken, so  
 gewinnt man erst ein Bild von der Kohlung, welche unsere Riesen-

Dampfer zu nehmen im Stande sind. Es erklärt sich hieraus übrigens  
 auch der billigere Frachtpreis gegenüber der Güterbeförderung auf  
 der Eisenbahn.

**Der Wiegentrieg zwischen Rom und Cettinje.** Prinzessin  
 Yolanda, der jüngste Spröß des italienischen Königshauses, ist erst  
 wenige Tage alt; aber schon ist um ihre Willen ein Krieg entbrannt,  
 und zwar zwischen der italienischen und der montenegrinischen Haupt-  
 stadt. Bekanntlich hat die Stadt Rom eine prächtige, äußert kunst-  
 voll gearbeitete Wiege für das geliebte Königskind herstellen lassen.  
 Die mit dem König Viktor Emanuel als Geschenk entgegen-  
 genommen wurde. Denselben Gedanken hatten aber auch die Ein-  
 wohner von Cettinje, und sie liehen eine Wiege anfertigen. Denn  
 Königin Selena, die in Cettinje geboren ist und bis zu ihrer Ver-  
 mählung gewohnt hat, genießt dort große Popularität. Als nun die  
 Prinzessin Selena lechzt zu ihrer Tochter reiste, wurde sie gebeten,  
 dem jungen italienischen Königspaare das prächtige Geschenk der  
 Montenegroer mitzubringen. Die junge Prinzessin kam zur Welt  
 und wurde in die Wiege von Cettinje gelegt, zum großen Mißge-  
 schick der römischen Einwohner, deren Eigenliebe dadurch er-  
 heblich verletzt wurde. Rom ist diesmal unterlegen, hofft aber auf  
 Revanche, wenn — ein König geboren wird.

**Werkheim contra Dieb.** Die von juristischen und kauf-  
 männischen Kreisen mit großer Spannung erwartete Verhandlung in  
 der Prochstraße des Wonnensees u. Werkheim gegen das Warten-  
 haus Hermann Dieb hat am Mittwoch vor der 14. Handelskammer  
 des Berliner Landgerichts stattgefunden. Die Firma Werkheim, die  
 Mögert, behauptete, daß die auf dem Dache des Tischchen Warten-  
 hauses sich befindende Leuchtkugel ein „Globe“ sei und verlangte Ent-  
 fernung dieser monumentalen Schmuckes von der Fassade bezu. Ent-  
 fernung des Verkaufes der meisten von Dieb vertriebenen Artikel, weil  
 ihr als Wonnensees ein „W“ mit einem „Globe“ für einen Theil  
 ihrer Waaren geschickt sei. Die Plabogers welche vor einer Kommo-  
 von etwa 80 Anwälten und zahlreichen Kaufleuten während mehrerer  
 Stunden stattgefunden, hatten das Ergebnis, daß die gegen die Firma  
 Dieb anhängig gemachte Klage kostenpflichtig abgewiesen wurde.

Mainz, 12. Juni. Das gesamte durch die Stadt Mainz zum Verkauf stehende Baugelände hat nach der Schätzung des Tiefbauamtes und des Bauvollziehers einen Gesamtwert von 4,844,000 Mark.

Straßburg, 12. Juni. Einen gemüthlichen Sommeraufenthalt hat sich nach dem „Neuesten Nachr.“ ein Strohach aufgeführt, der die Gegend vor dem Schloßheimer Thor seit einiger Zeit unruhig machte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theaternotiz. Die Intendantz theilt mit: Wegen Unpäßlichkeit der Frau Fiora wird die Vorstellung von „Figaro's Hochzeit“ auf Sonntag, 16. Juni, verlegt.

Ueber die Darmstädter Spiele liest man in heftigen Blättern: Nachdem die durch die Garantiegelehrten zur Befreiung gestellten Beträge seit einiger Zeit aufgebraucht sind (incl. der Kosten für Spielhausbau sollen über 30,000 Mk. verbracht sein) und die Fortsetzung der Spiele unter der feierlichen Leitung keinerlei Aussicht auf Erfolg bietet, hat man sie vorerst unterbrochen.

Kunstwart. Herausgeber Ferd. Koenig, Dresden. Verlag Georg D. W. Callmann, München (vierteljährlich 3 Mk., das einzelne Heft 60 Pf.). Inhalt des zweiten Heftes: Ueber die Wahrheit in der Architektur. Von Karl Henrici. — Schiller. Von Adolf Bartels.

Das 1. Jahrbuch der „Gesellschaft“ (Herausgeber: Dr. Arthur Seidl in München; Verlag von E. Pierson in Dresden) bringt den Werkstoff einer Adresse zur öffentlichen Kenntniss, welche als Immediat-Eingabe zu Gunsten des bekanntlich zu Festungszwecken verurtheilten Herausgebers der „Zukunft“ an den Kaiser geplant war und erst längst in der Presse mehrfache Erwähnung gefunden hatte.

Bädernachrichten.

Sanatorium Behrwalde im Saal, bad. Schwarzwald. In dem durch seine Kurwürdigkeiten ausgezeichneten, wildromantischen Bäderthale erhebt sich in unmittelbarer Nähe des idyllisch gelegenen Lustkur- und Waldsanatoriums Todtmoss die neueste deutsche Heilanstalt für Lungenerkrankte, das soeben seiner Vollendung entgegengehende Sanatorium Behrwalde.

Sternberg ist Mittwoch Nachmittag aus dem Moabitler Untersuchungsgefängnis nach dem Zuchthaus unter Begleitung zweier Kriminalbeamten übergeführt worden. Die Beförderung erfolgte mittels einer geschlossenen Dreifache zweiter Klasse.

Wenige arme und Schultern sind die neueste Mode in Norddorf. Damen aus vornehmer Gesellschaft lassen sich die entblößten Arme und Schultern bemalen. Von dem Tätowirungspost ist man abgekommen, weil das Manipuliren mit der Nadel Hautentzündungen verursacht.

Gumorfische. Spöttische Frage. Schusterfrage: „Meisterin, die Suppe hat wohl eine Entfettungskur durchgemacht. — Feinschmecker.“ „Aber Mama, ich weiß doch nicht was Du gegen meinen Mann hast, — er thut Dir doch Alles zu liebe; — hat er Dir gestern nicht sogar Deine beiden Lieblingsfüße vorgespielt?“ — „Ja, — aber den Trauermarsch, als ich kam, und die Tadelunterwürfe, als ich ging.“

um so weniger zweifeln können, als es die Vorzüge der übrigen Schwarzwaldbädern nicht nur vereinigen, sondern infolge seiner nach den strengsten Anforderungen durchgeführten doch äußerst vornehmen Einrichtungen in gewissem Sinne übertreffen dürfte.

Gesellschaftliches.

Neu-Einrichtung. Nachdem nunmehr die Breite Straße in großstädtischer Weise hergerichtet ist, macht sich unter den Neubauten dieser Straße der Prachtbau des Bernhardshofes auffallend bemerkbar. In der Vorderfront dieses im goldlichen Style erbauten Hauses sind verschiedene neue schöne Geschäfte untergebracht.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

Kiel, 13. Juni. Der Kaiser geht heute Abend 10 Uhr abzureisen und morgen früh auf dem Tempelhofer Felde einzutreffen, um Kavallerie-Besichtigungen vorzunehmen.

Brüssel, 13. Juni. Frau Detha wird einige Tage hier verweilen und sich dann zum Präsidenten Krüger nach Holland begeben.

Philippopol, 13. Juni. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat der türkische Arzt, der sich auf das französische Stationschiff „Kommet“ geflüchtet hatte, an Bord des französischen Schiffes „Circasie“ Konstantinopel verlassen.

Reichstagswahl.

St. Wendel, 13. Juni. Bei der gestrigen Reichstagswahl im Wahlkreise Ottweiler-St. Wendel erhielt Priege (natl.) 15 724 Stimmen, Fuchs (Centr.) 14 952 Stimmen, gesplittelt 107 Stimmen. Priege ist somit gewählt.

Zur Lage in China.

Wilmshafen, 13. Juni. Der Dampfer „Andania“, mit 500 aus China heimkehrenden Offizieren und Mannschaften der Seebatalion, ist heute auf der Rheide eingetroffen.

London, 13. Juni. Der „Standard“ meldet aus Schanghai: Die Mission des Prinzen Tschu, welche nach Deutschland entsandt wird, um das Bedauern des Kaisers von China über die Ermordung des deutschen Gefandten auszusprechen, wird Peking wahrscheinlich Ende Juli verlassen.

Tokio, 13. Juni. Der deutsche Gesandte gab zu Ehren Waldersee ein Frühstück, an dem die kaiserlichen Prinzen, Mitglieder des Kabinetts und verschiedene Staatsmänner theilnahmen. Der deutsche Gesandte brachte einen Trinkspruch auf den Kaiser von Japan aus, den der Prinz Fushimi mit einem solchen auf den deutschen Kaiser erwiderte.

Mannheimer Handelsblatt.

Courzettel der Mannheimer Effectenbörse vom 13. Juni.

Table with multiple columns: Staatspapiere, Obligationen, Wechsel, Aktien, Banken, Eisenbahnen, Chemische Industrie, Brauereien, Zucker, etc. Each column lists various financial instruments and their current market prices.

Mannheimer Effectenbörse vom 13. Juni. (Offizieller Bericht.) Die Börse war auch heute wieder sehr still. Von Staatspapieren waren Oberpfälzischer Bond zu 118 % gesucht, während Pfälzischer Bond 126 B. notirte. Sonstiges ziemlich un verändert.

Von morgen ab gelangen auch an der hiesigen Börse M. 12 000 000 4 % Obligationen der Stadt Mannheim v. J. 1901 zum Handel zur Veräußerung.

Courzettel der Mannheimer Börse (Produkten-Börse)

Table listing various commodities such as wheat, rye, barley, and oil, along with their prices and market status.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

Waggen, pflanzl., russischer 14.80, rumänischer 14.80, norddeutscher 14.80, amerik. 14.80.

